

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

**Stagnierende Exporte sorgen im September für gedämpftes Eurozone-Wirtschaftswachstum****Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 54.2 (Finalwert Aug. 54.5); 4-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 54.7 (Finalwert Aug. 54.4); 3-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 52.8 (Finalwert Aug. 54.7); 28-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 53.3 (Finalwert Aug. 54.6); 24-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. September 2018

Die Eurozone wuchs im September mit der zweitniedrigsten Rate seit Ende 2016. Verantwortlich hierfür war der schwächelnde Industriesektor, wo das Exportneugeschäft erstmals seit über fünf Jahren stagnierte.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** gab gegenüber August um 0.3 Punkte auf 54.2 nach und notiert damit auf dem tiefsten Wert seit November 2016. Die neutrale Wachstumsmarke von 50 Punkten wurde jedoch abermals deutlich überschritten. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Der Auftragszuwachs war der zweitniedrigste seit Oktober 2016, und die Auftragsbestände legten so verhalten zu wie zuletzt im September 2016. Trotz geringfügiger Verlangsamung blieb der Jobaufbau hingegen fast genauso stark wie zum 18-Jahreshoch im August.

Zurückzuführen war die Abkühlung auf den Industriesektor, wo die Produktion mit der niedrigsten Rate seit Mai 2016 gesteigert wurde. Gleichzeitig wies der Auftragseingang den zweitschwächsten Zuwachs seit Februar 2015 aus, da das Exportneugeschäft erstmals seit Juni 2013

wieder stagnierte.

Folglich sanken die Auftragsbestände in der Industrie erstmals seit April 2015 wieder, was auch die Einstellungsbereitschaft der Industrieunternehmen dämpfte. So legte die Beschäftigung mit der niedrigsten Rate seit über eineinhalb Jahren zu.

Im Servicesektor beschleunigte sich das Geschäftswachstum hingegen zum zweiten Mal hintereinander, wenngleich die hohen Zuwachsraten von Jahresanfang nicht mehr erreicht wurden. Der Jobaufbau fiel abermals so kräftig aus wie zuletzt im Oktober 2017. Das Auftragsplus verringerte sich jedoch, und die Auftragsbestände legten mit der zweitniedrigsten Rate seit über einem Jahr zu. Beides deutet darauf hin, dass sich Geschäfts- und Beschäftigungswachstum in den nächsten Monaten verlangsamen dürften.

Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich leicht, die Zuwachsrate war die dritthöchste seit über sieben Jahren. Die Verkaufspreise wurden mit exakt der selben Rate wie im August erhöht, womit auch diese Steigerungsrate zu einer der höchsten in den zurückliegenden sieben Jahren zählte.

Im Servicesektor legten die Einkaufspreise wegen der höheren Lohn- und Energiekosten so rasant zu wie zuletzt vor über sieben Jahren, die Industrie vermeldete hingegen die zweitniedrigste Inflationsrate seit über einem Jahr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich gegenüber August zwar leicht, der Grad an Optimismus war jedoch der zweitniedrigste seit über zwei Jahren. In der Industrie sank der entsprechende Index auf den tiefsten Wert seit knapp vier Jahren, im Servicesektor legte er gegenüber dem 21-Monatstief von August hingegen leicht zu.

Auf Länderebene vermeldeten Deutschland und Frankreich zwar eine Abkühlung, sie schnitten jedoch besser ab als die übrigen von der Umfrage

erfassten Länder, wo die Wachstumsrate weitgehend auf einem Zwei-Jahrestief verharrte.

In **Deutschland** verlangsamten sich Wirtschafts- und Auftragswachstum im September, und auch der Stellenaufbau verlor an Tempo, er blieb jedoch fast so stark wie zum 7-Jahreshoch von August. Insgesamt fällt das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal 2018 dennoch höher aus als im zweiten Quartal. Die Hauptwachstumsimpulse lieferte im September der Sektorservice, hier legten die Geschäfte wegen des stärksten Auftragszuwachses seit Juni 2011 so kräftig zu wie zuletzt vor acht Monaten. Und die Beschäftigung wuchs so rasant wie seit Oktober 2007 nicht mehr. Im Gegensatz dazu fiel das Produktionswachstum in der Industrie wegen des stärksten Rückgangs der Exportneuaufträge seit Juni 2013 so schwach aus wie zuletzt im April 2016. Gleichzeitig schwächte sich der Anstieg der Verkaufspreise vom annähernden Rekordwert im August ab, er blieb aber stark.

In **Frankreich** fielen Wirtschafts- und Auftragswachstum so schwach aus wie zuletzt Ende 2016, während der Stellenaufbau trotz leichter Abschwächung gegenüber August stark blieb. Der Sektorservice vermeldete die zweitniedrigste Wachstumsrate seit Anfang 2017. Noch schlechter schnitt hier die Industrie ab. Hier blieb die Produktionssteigerungsrate wegen der zweiten Exportorderverluste in den letzten drei Monaten weitgehend auf ihrem Zwei-Jahrestief. Wegen des scharfen Wettbewerbs wurden die Verkaufspreise nur mäßig angehoben, obwohl die Einkaufspreise mit einer der höchsten Raten seit sieben Jahren zulegen.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Eurozone-Ländern beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum gegenüber dem 22-

Monatstief von August nur minimal, womit das dritte Quartal 2018 so schlecht ausfällt wie zuletzt vor zwei Jahren.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*„Die annähernde Stagnation beim Exportneugeschäft trug mit dazu bei, dass die Eurozone im September ihren schlechtesten Monat seit knapp zwei Jahren zu verzeichnen hatte. Handelskriege, Brexit, die nachlassende globale Nachfrage (insbesondere in der Autoindustrie), die zunehmende Risikoaversion, der Lagerabbau und die zunehmende politische Unsicherheit sowohl in der Eurozone als auch in den angrenzenden Ländern verschärften die Abkühlung zusätzlich.*

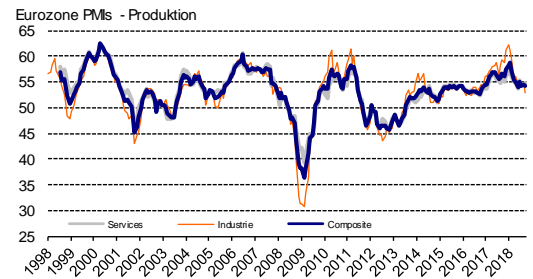
*Zum Glück blieb die Abschwächung auf die Industrie beschränkt. So florierte der Sektorservice dank der boomenden Binnennachfrage infolge des starken Jobaufbaus, womit die Region im dritten Quartal um solide 0.5% wachsen dürfte.*

*Dass die Neuaufträge und die Auftragsbestände deutlich langsamer zulegen als zum Jahresbeginn, das Exportneugeschäft sich in Luft aufgelöst hat und die Geschäftsaussichten auf dem Zwei-Jahrestief verharrten, bedeutet jedoch, dass die Gefahr einer Abwärtsspirale durchaus realistisch ist.“*

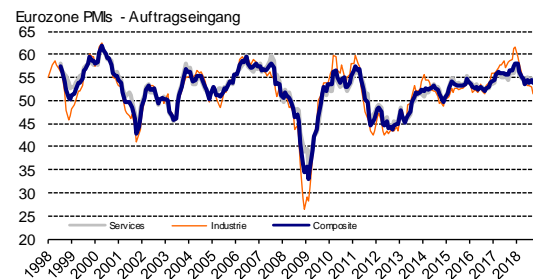
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im September

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Verlangsamtes Wirtschaftswachstum</b>
	Servicesektor	Beschleunigtes Geschäftswachstum
	Industrie	Schwächste Produktionssteigerung seit Mai 2016
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftiger Auftragszuwachs</b>
	Servicesektor	Anhaltend solider Auftragszuwachs
	Industrie	Niedriges Auftragsplus
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Moderate Zunahme der Auftragsbestände</b>
	Servicesektor	Verlangsamte Steigerungsrate
	Industrie	Erster Rückgang seit 41 Monaten
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend kräftiger Jobaufbau</b>
	Servicesektor	Erneut starker Jobaufbau
	Industrie	Schwächster Stellenaufbau seit 19 Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Leicht beschleunigter Preisauftrieb</b>
	Servicesektor	Stärkster Kostenauftrieb seit April 2011
	Industrie	Niedrigste Steigerungsrate seit fünf Monaten
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftiger Anstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Verlangsamter Anstieg
	Industrie	Beschleunigte Erhöhung der Verkaufspreise
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI sinkt im September mit 53.3 Punkten auf 2-Jahrestief.

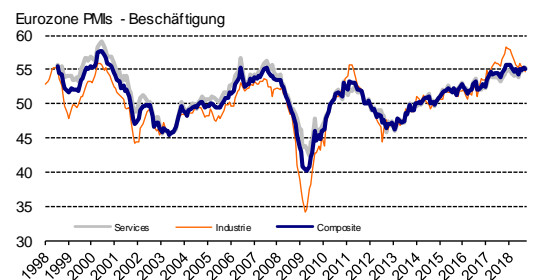
**Produktion**



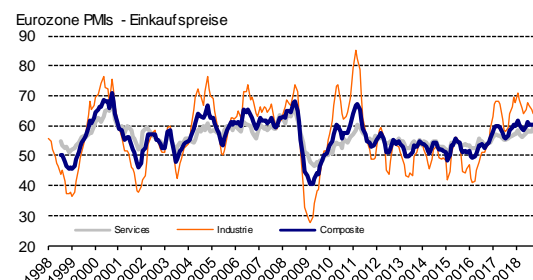
**Auftragseingang**



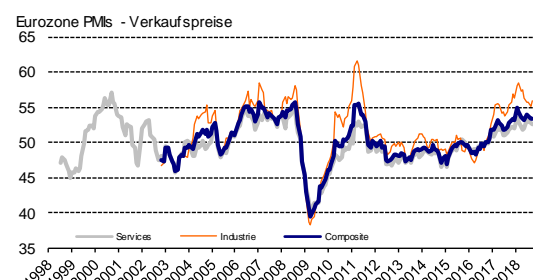
**Beschäftigung**



**Einkaufspreise**



**Verkaufspreise**



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Director  
Tel: +44 1491 461 095  
Mobil: +44 782 691 3863  
E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44 20 7260 2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen September-Daten zur Industrie werden am 1. Oktober 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Oktober 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industriumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI<sup>™</sup>, Einkaufsmanagerindex<sup>™</sup>, PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index<sup>®</sup> sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.